

Das denken die Urbacher über ihren Ort

Die Bürgerschaft wurde zum Leben in der Gemeinde befragt - was die Ergebnisse für die Zukunft der Kommune bedeuten

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
VLORA KLEEB

Urbach. Was läuft in Urbach gut und wo besteht noch Verbesserungsbedarf? Um diese Fragen zu beantworten, hatten 4000 Urbacherinnen und Urbacher dieses Jahr die Chance, Fragebögen auszufüllen, in denen sie beantworteten, wie es sich in der Gemeinde ihrer Meinung nach lebt. Die Antworten fließen in das Gemeindefortschrittskonzept 2035 ein, das der Verwaltung und dem Gemeinderat eine klare Linie bei anstehenden Entscheidungen zur Zukunft der Gemeinde geben soll.

1466 gültige Fragebögen gingen an das beauftragte Büro Reschl Stadtentwicklung zurück, das die Antworten dann sorgfältig ausgewertet hat. Weil genug Antworten aus verschiedenen Bevölkerungsgruppen zurückkamen, sind die Ergebnisse laut dem Büro repräsentativ. Wir haben sie genauer unter die Lupe genommen und uns mit der Bürgermeisterin Martina Fehlren darüber unterhalten, was die Auswertung für die Zukunft der Gemeinde bedeuten könnte.

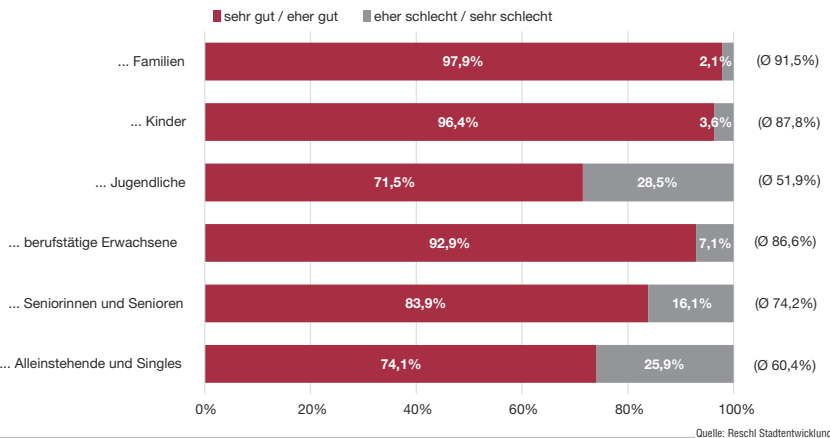
Welche Ergebnisse waren überraschend?

„Ich war überrascht, dass der Durchgangsverkehr und das Parken so deutlich stören“, sagt Martina Fehlren. Das Ordnungssamt werde in Zukunft häufiger Sitzgezelte fürs Falschparken verteilen, außerdem sei ein Tempo 30 für den gesamten Ort im Gespräch, das die Gemeinde beim Landratsamt beantragt habe.

Auch dass die lange zurückliegende 800-Jahr-Feier des Ortes in der Rubrik „Bitte benennen Sie ein Ereignis, das Sie mit Urbach besonders verbindet“, außerdem sei ein Temporegler, könne sie sich nicht erklären. Mit 31,1 Prozent führt übrigens der Weihnachtsmarkt diese Kategorie an, gefolgt von der Antwort „Schnitzfeste/Straßenfest“ (20 Prozent). „Die Urbacher feiern eben gerne“, sagt ihre Bürgermeisterin dazu. „Das ist doch schön.“

„Es gibt schon Antworten, die urbachspezifisch sind“, sagt Adrian Schwake aus dem

Wie bewerten Sie die Lebensbedingungen in Urbach für...?



Projektteam Urbach bei Reschl Stadtentwicklung. „Generell kann man sagen, die Ergebnisse waren sehr positiv.“ Es habe kein negatives Thema gegeben, dass der Urbacher Bevölkerung besonders unter den Nägeln gebrannt habe. „Herauszuheben ist das Thema Kultur, wo im Vergleich zu anderen Kommunen in dieser Größe sehr positive Ergebnisse zustande kamen.“ Auch die Betreuungsmöglichkeiten für Kinder und die Einkaufsmöglichkeiten wurden gut bewertet. „In vielen Bereichen der Infrastruktur hat die Befragung eine hohe Zufriedenheit gezeigt“, so Adrian Schwake. Die Zufriedenheit mit der allgemeinen Lebensqualität in Urbach (97,8 Prozent) sei eines der höchsten Ergebnisse, die in vergleichbaren Umfragen zustande kamen.

Wohnungsnot in Urbach spiegelt sich in Ergebnissen wider

Das Wohnungsangebot in Urbach bewerten nur 19,1 Prozent der Befragten als gut oder sehr gut. Vermisst werden vor allem Mietwohnungen, angemessene Bauplatzpreise und Bauplätze generell. Mit 73,2 Prozent sprach sich die Mehrheit der Befragten dafür aus, die Einwohnerzahl von 8850 Personen zu halten und langfristig abzusichern. Der Wohnungsbau soll in Zukunft innerörtlich (48,3 Prozent) liegen oder durch neue Bauplätze am Ortsrand (35,4 Prozent) abgedeckt werden.

„Der Wohnungsbau hat hohe Priorität“, sagt Adrian Schwake zu den Ergebnissen. Das sei aber dem Umstand geschuldet, dass Urbach in der Region Stuttgart liegt, wo das Thema allgemein wichtig sei. Spezifischer für die Gemeinde sei, dass es ein recht deutliches Votum für eine weitere gewerbliche Entwicklung gab. Auf die Frage: „Wie sollte die zukünftige Gewerbeentwicklung in Urbach angegangen werden?“ antworteten 61,9 Prozent der Befragten, dass die Gemeinde ausreichend Gewerbeflächen vorhalten soll, damit sich bei Bedarf neue Betriebe ansiedeln können.

Wo wären neue Baugebiete überhaupt denkbar?

„Mich hat es gefreut, dass es einen Rückenwind zur Ausweisung von zusätzlichen Baugebieten gab“, sagt Martina Fehlren. Der Bevölkerung scheint klar zu sein, dass für eine Stabilisierung der Einwohnerzahl mehr Wohnraum geschaffen werden müsse. „Es gibt immer mehr Kleinfamilien oder Singlehaushalte und der Flächenbedarf pro Person wächst Jahr für Jahr“, so die Bürgermeisterin. Urbach verzeichne überdurchschnittlich viele Einfamilienhäuser, die viel Fläche in Anspruch nehmen.

„In älteren Siedlungsgebieten, wie zum Beispiel entlang der Haubersbronner Straße, gibt es sehr große Gärten“, nennt Marti-

na Fehlren ein Beispiel. „Mit einer sinnvollen Erschließung könne an solchen Stellen eine zweite Baureihe entstehen. „Auch entlang der Hauptstraße nach Plüderhausen sehen Sie, wenn Sie nach rechts schauen, nur Gärten.“ Hier hält die Bürgermeisterin Nachverdichtung entlang der Hauptstraße für sinnvoll.

Eine schnelle Lösung für die fehlenden Wohnungen wäre das aber wohl nicht. „Wenn wir Bebauungspläne aufsetzen, in denen wir Geschosswohnungsbau an diesen Stellen zulassen, legen wir den Grundstein für eine Entwicklung, die in den nächsten 20 bis 30 Jahren vollzogen werden kann“, sagt Martina Fehlren, der durchaus bewusst ist, dass sowohl Nahverdichtung als auch die Ausweisung von Bauplätzen am Ortsrand mit ihren jeweils eigenen Herausforderungen kommen.

„Wir müssen beides machen“, ist sie überzeugt. „Sonst schrumpfen wir und werden älter.“ Viele Menschen wollen nicht aus ihren Häusern ausziehen, wenn sie älter werden. Das könne sie zwar nachvollziehen, aber die jungen Menschen müssten ja auch irgendwo leben. „Es muss in die Köpfe rein, dass man sich nicht auf der einen Seite beschweren kann, wenn die Wiese bebaut wird, und auf der anderen Seite, dass das Enkele keinen Bauplatz krieg“, so Martina Fehlren. Auch in den Ortsrandgebieten sieht sie noch Entwicklungspotenzial.

„Es gibt einen schon ziemlich alten Flächennutzungsplan, den wir zusammen mit Plüderhausen gemacht haben“, sagt Martina Fehlren. „Da sind Baugebiete ausgewiesen, die wir noch gar nicht angegangen haben.“ Es sei wichtig, dass der Gemeinderat zeitnah entscheide, an welcher Stelle Baugebiete ausgewiesen werden. „Zwischen dem Aufstellungsbeschluss im Gemeinderat und dem Zeitpunkt, bis dort ein Bagger rollt, vergehen sehr viele Jahre.“

Wer sich für die weiteren Ergebnisse der Umfrage interessiert findet sie unter www.urbach.de auf der Website der Gemeinde. Außerdem sind die Antworten dem aktuellen Mitteilungsblatt diese Woche beigelegt.

Fußgängersteig wird saniert

In Plüderhausen

Plüderhausen (mel).

Er ist, wie Bürgermeister Andreas Schaffer in der jüngsten Sitzung des Technischen Ausschusses sagte, ein „kommunalpolitischer Dauerbrenner“: der marode Fußgängersteig in der Ortsmitte. Seit Jahren beschäftigt sich das Gremium mit der Frage: Sanierung oder Neubau? Und wenn Sanierung, dann in welcher Form? Jetzt hat sich die Kommunalpolitik in Plüderhausen für eine sparsame Sanierung entschlossen. Dafür wird der Bauhof einen Teil der Leistungen für die Unterhaltung einbringen. Die Maßnahme werde den Bauhof im Sommer 2020 binden, gab Schaffer zu bedenken. „Wir haben Fachleute, die die Gewerke abdecken könnten“, sagte Bauamtsleiter Ludwig Kern. Rund 60 000 Euro Fremdleistungen werden dennoch notwendig sein. Dabei soll schrittweise vorgegangen werden und als Erstes der Gussasphalt und die Holzverkleidung ausgebaut werden.

Die SPD hatte vor einem Jahr einen Haushaltsantrag für die Reparatur gestellt. Klaus Harald Kelemen zeigte sich deshalb erreut über den Verwaltungsvorschlag und überzeugt davon, dass der Bauhof das auch leisten kann. „Den Steg nutzen mehr Leute, als man annimmt, deshalb finde ich's gut.“ Silvan Vollmar (FW-FD) sagte: „Bei diesem Bau haben Sie es wirklich nicht einfach gehabt.“ Von seiner Fraktion hatte er die Anfrage mitbekommen, wie lange man denn an dem Steg noch nichts machen könnte, um Geld zu sparen. Bauamtsleiter Kern antwortete: „Die Verschlechterung von Bauwerken entwickelt sich exponentiell. Und wir wissen nicht, wie stark die Wassereindringung ist, wir wissen aber, dass es an mehreren Stellen schon eingedrungen ist.“ Uwe Härer-Schurr (GLU) sagte: „Die Brücke muss gerichtet werden, da muss aber schon Jahre davor ankommen.“ Bei einer Enthaltung (Peik Reiter, FW-FD) wurde die Sanierung beschlossen.

Hohbergsschule hat schnell reagiert

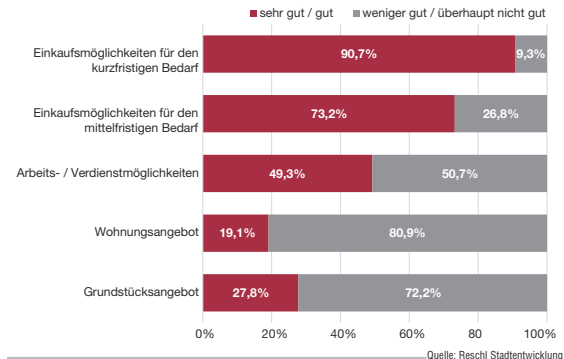
Plüderhausen (mel).

Zum Artikel Kaum Glaube an Öffnung im Januar“ (16. Dezember) legt die Schulleitung der Hohbergsschule Wert auf eine Richtigstellung. Anders als im Artikel suggeriert, hat die Schule bei dem beschriebenen Fall einer Erzieherin, die vom Gesundheitsamt als Kontaktperson 1 genannt wurde, nicht zu langsam reagiert. Der positive Test, der mit dem Fall in Zusammenhang stand, lag erst am späten Montagabend vor. Eine Information der Eltern per E-Mail erschien der Schulleitung da nicht angemessen. Alle Eltern wurden noch am Abend umgehend persönlich per Telefon informiert.

Auch die Elternbeirätin Alexandra Nick wurde in dem Artikel missverständlich wiedergegeben. Für das Chaos am Montag habe die Schule nichts gekannt. Auch habe sie nicht Schule und Waldkinderkarten vergleichen wollen. Das gehe aus zwei Gründen nicht: wegen der viel geringeren Anzahl an Kindern – und was es in dem Kindergarten bislang gar keine Verdachtsfälle und keine Infektionen gegeben habe.

Wie bewerten Sie folgende Angebote in Urbach?

– hier: Themenbereich Arbeiten, Einkaufen und Wohnen –



Süßigkeiten mussten dabei sein

Großartige Weihnachts-Spendenaktion der kommunalen Kindergärten in Urbach zugunsten der Tafel Schorndorf

VON UNSEREM MITARBEITER
THOMAS MILZ

Urbach. Armut, Weihnachten und dann auch noch Corona. „Da müssen wir was machen!“ So viel stand für Jasmine Braun, Leiterin des Urbacher Kindergartens „Mäiergarten“, und eine ihrer Kolleginnen fest. Und die hatte über Yvonne Evangelista einen Kontakt zum Tafelladen in Schorndorf. Also: Eine Spendenliste wurde aufgestellt. Zunächst nur für den eigenen Kindergarten.

Warum aber nur einer? Mit dem ihr sehr eigenen Schwung befeuerte dann Bürgermeisterin Martina Fehlren die gute Idee und so waren es auf einmal starke sieben von den acht kommunalen Kindergärten, die sich begeistern ließen und sich an der wohlthätigen Aktion beteiligten! „Da ist viel zusammengekommen“, sagt Jasmine Braun, „das freut mich sehr.“

Zwei volle Autotransporter

Und das Ergebnis des Spendenaufrufs war überwältigend! Renate Frank vom Tafelladen als „glückliche Empfängerin“ war begeistert: „Eine Riesensaktion! Ich kann nur danken.“ Zwei volle Autotransporter mit Lebensmitteln sind aus Urbach im Tafelladen angekommen. Sie kommen den zwischen 60 und 80 täglich den Laden aufsuchenden Bedürftigen zugute. „Gestern waren es 82!“

Und besonders freut sie sich mit Jasmine



Nur der Rest fürs Foto. Zwei volle Lieferwagen sind schon im Tafelladen angekommen. Martina Fehlren, Renate Frank und Jasmine Braun. Foto: Palmizi

Braun und Renate Frank, wie sehr die Kinder sich für diese Aktion begeistern konnten. „Wenn man ihnen erklärt, um was es geht.“ Da wurde viel Arbeit geleistet. „Wir wollten auch den Kindern ins Bewusstsein

bringen, dass viele Familien sich wegen Corona nicht mehr so viel leisten können.“ Das hat wohl gewirkt. Und wichtig war den solidarischen Kids dann besonders, dass vor Weihnachten unbedingt viel Süßes

dabei sein muss. „Die haben tütenweise Süßigkeiten gebracht.“

Der Tafelladen war jetzt vier Wochen geschlossen und ist nur noch diese Woche bis Freitag geöffnet. Täglich von 13 bis 17 Uhr. Am Dienstag und Mittwoch von 12 bis 15 Uhr besteht dann noch die Möglichkeit, Einkaufsgutscheine für die Filialen von Aldi und Lidl zu erhalten.

Das Einzugsgebiet des Tafelladens Schorndorf reicht von Remshalden bis Plüderhausen. Urbach gehört also dazu. Dass es dem Tafelladen „gutgeht“, bedrückt Renate Frank. Eigentlich dürfe das nicht sein. Was für Verhältnisse! „Viele Supermärkte waren froh, dass wir am Montag wieder gekommen sind, um Lebensmittel abzuholen. Da wird sonst viel entsorgt!“ Im Klartext: weggeschmissen. Vor allem Backwaren. Die können auch von der Tafel nicht alle mitgenommen werden. „Viele Flüchtlinge aus unserer Klientel kommen mit unserem Brot nicht zurecht.“

Wegwerfen billiger als Verschenken?

Hier also die Bedürftigen, denen das Mehr, der schöne, auch mal überflüssige Genuss fehlt, der die Wegwerfgesellschaft mit ihrer Überproduktion, wo wertvollste Lebensmittel einfach schmelze im Müll landen. Irgendetwas stimmt hier nicht mit der Verteilung. So viel wurde beim Gespräch in Urbach über die Spendenaktion auch deutlich. Wir haben ein Problem. Die Urbacher Kindergärten haben es gelindert - aber nicht beseitigt.

Kompakt

Kerzen auf Neubaur-Fassade geworfen

Urbach.

Die Polizei sucht nach Hinweisen zu einem ungewöhnlichen Fall von Vandalismus. Demnach haben bisher Unbekannte zwischen Sonntagmorgen und Montagmorgen Kerzen auf die Hauswand eines Neubaus in der Straße in den Raisen geworfen und dadurch die Außenfassade beschädigt. Wer Hinweise zu den Tätern hat, kann unter ☎ 0 71 81/81 344 den Polizeiposten Plüderhausen erreichen.

Markt an den Feiertagen und im neuen Jahr

Plüderhausen.

Der Plüderhäuser Wochenmarkt wird, wie die Gemeinde mitteilt, an den Weihnachtstagen vorverlegt: Statt am Samstag, 26. Dezember, findet er bereits am Donnerstag, 24. Dezember, statt. Der Wochenmarkt am Samstag, 2. Januar, entfällt ersatzlos. Der erste Markt-Termin im neuen Jahr ist Samstag, 9. Januar.

Was · Wann · Wo

Plüderhausen:

- Gemeindebücherei: 15 bis 19 Uhr geöffnet, Hauptstraße 33.

Urbach:

- Mediatek Urbach: 14 bis 18 Uhr geöffnet, Kirchplatz 1.

Winterbach:

- Katholische öffentliche Bücherei: 17 bis 19 Uhr geöffnet, katholisches Gemeindezentrum, Adlerstraße 13.